

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 118.

Mittwoch, den 22. Mai

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung,

die unentgeltlichen Impfungen betreffend.

Der nächste Impftermin findet des Jahrmärktes wegen nicht nächsten Donnerstag, sondern Dienstag, den 28. Mai d. J. nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Lichtenstein, am 21. Mai 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Stadtplänen fällig!

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Geschäftstage der Sparkasse zu Callberg:

Montag, Donnerstag und Sonnabend. Einlagen werden mit 3% verzinst, Zinsen für Ausleihungen möglichst billig vereinbart.

Tagegeschichte.

Lichtenstein, 21. Mai. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist gestern abend nach 1/9 Uhr ein Güterzug auf der Strecke Zwickau-Mosel bei Rothenbach durch Unterwaschung des Damms verunglückt, nachdem 10 Minuten zuvor noch der Güterzug dieselbe Stelle glücklich passiert hatte. Ein dort schwer aufgetroffenes Unwetter mit Wolkenbruch und Schloffenfall hatte die Unterwaschung des Damms herbeigeführt und als der Güterzug die Stelle passierte, entgleiste die Lokomotive und stürzte mit Tender, welcher sich vom übrigen Zuge löste, in die Tiefe, wobei der Lokomotivführer und der Heizer ihren Tod fanden. Die sämtlichen Wagen des Zuges blieben glücklicher Weise auf dem Geleise stehen. Heute früh ist der Rettungswagen mit Mannschaften an Ort und Stelle eingetroffen und ist mit den Aufräumungsarbeiten begonnen worden. Die Zug-Verbindung Zwickau-Mosel ist vorläufig unterbrochen. Auch zwischen Grimmitzschau und Werdau ist der Verkehr unterbrochen, da dort ebenfalls das Unwetter arg gehaust und Unterspülungen der Geleise stattgefunden haben.

Am Sonntag, d. 19. Mai, nachmittags in der 4. Stunde wurde durch einen Streckenarbeiter der Bahnmeisterei zu Lichtenstein ein grober Bahnfrevel begangen; bei Station 144 der Bahn nahe des Bahnhofs nach Mülsen St. Nicola sind von rüchloser Hand 7 Rieselsteine in Entfernungen von

20 cm auf den linken Schienenstrang gelegt worden, wovon einer davon 10 cm im □ stark ist und 1,5 kg wiegt. Die ober der Thäter sind nicht erlangt worden.

Rödlitz. Wie aller Orten, so regt man sich auch hier, um die bevorstehende Wettiner Jubelfeier auch in unserem Orte zu einer dem hohen Feste angemessenen und würdigen zu gestalten. Nach Beschluß des Kirchenvorstandes findet der Festgottesdienst am 16. Juni statt und beginnt unter Parade-Aufzug sämtlicher hiesiger Vereine vorm. 9 Uhr. In gemeinschaftlicher Sitzung des Gemeinderates, Kirchen- und Schulvorstandes ist für Montag mit Hinzuziehung der Schüler der beiden Oberklassen, sowie unter Mitwirkung des hiesigen Gefangenenvereins eine öffentliche patriotische Feier, bestehend in einem Vortrag des Herrn Pastor Reil, Deklamation und Gesang, in Aussicht genommen und soll in den späteren Nachmittagsstunden in Winter's Gasthof stattfinden. Außerdem wird ein Festumzug sämtlicher hiesiger Vereine, Concert in Rankhänels Gasthof, gespielt von der Lichtensteiner Stadtkapelle, event. Ball in beiden Sälen dazu beitragen, das Fest zu einem Volksfeste zu gestalten und die Liebe zum Sachsenlande, insbesondere zu unserem teureren Herrscherhause Wettin zu befunden.

Mülsen St. Jakob, 19. Mai. Bei dem heute vormittag in der 10. Stunde hier aufgetroffenen Gewitter schlug der Blitz oberhalb des Krankenhauses in die nächste Telegraphenstange hiesiger Sekundär-

bahn, leitete sich am Telegraphendraht fort und beschädigte in südlicher Richtung in einer Ausdehnung von 250 Metern 3 Stangen, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Die Spargelernte steht jetzt auf ihrer Höhe; täglich werden mehrere hundert Zentner des beliebten Gemüses in der Lößnitz geerntet und zum größten Teil nach auswärts versandt. In den letzten Jahren haben die Spargelanlagen daselbst eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen und trotzdem ist die Nachfrage eine größere als das Angebot. Es werden deshalb beständig noch weitere Anlagen geschaffen; die größte aller Anlagen dürfte die von E. König, Rieberschütz, mit über 20,000 Stück Pflanzen sein. Leider macht sich aber die Spargelfliege wieder recht sehr geltend.

Für die 28. Allg. Deutsche Lehrerverammlung in Augsburg ist folgender Plan festgesetzt: Montag, den 10. Juni, nachmittags 4 Uhr Versammlung des Gesamtausschusses der Allg. Deutschen Lehrerverammlung im großen Sitzungssaal des Rathhauses. Abends 7 Uhr: Im Saalbau der Gesellschaft Schießgraben: Versammlung; von abends 8 Uhr ab giebt der Bezirkslehrerverein Augsburg seinen Gästen von nah und fern in den nächtlichen Räumen einen Begräbungsabend. Hierbei wird die vollständige (Carl-) Kapelle des dortigen 4. Artillerie-Regiments konzertieren. Dienstag, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr: Erste Hauptversammlung in der Konzerthalle des Stadtgartens. Nachmittags 4 Uhr

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, mein liebes Kind“, antwortete er und seine Züge wurden ernster, „aber ich habe sie seit langer Zeit nicht gesehen!“

„Dann mußt Du hier bleiben, bis sie kommen“, entgegnete lebhaft der kleine Rudolf und seine Hände auf Wendtorffs Arm legend, sah er zutraulich zu ihm hinauf. „Kennst Du mich?“

„Nein, mein Junge — aber wie heißt Ihr denn, damit ich doch Eure Namen weiß.“

„Mein Bruder heißt Rudolf nach Mamas Vater und ich heiße Hildegard nach Pappas Mutter, ich werde aber Hilda genannt!“ erklärte diese mit ernstem Gesicht.

„Weißt Du auch, daß unser Papa schon lange tot ist?“ fragte Rudolf.

„Ja, ich weiß es. Erinnert Ihr Euch denn Pappas Papas noch?“

„Gewiß!“ versicherte Rudolf. „Sein Bild hängt in Mamas Wohnzimmer!“

„Ich habe ihn mit Mama, als er im Rollstuhl liegen mußte, immer gepflegt“, berichtete Hilda mit wichtiger Miene.

„Wir pflückten oft Blumen, die Mama und Frau Feldmann in Kränze binden und mit uns nach dem Kirchhof bringen“, fuhr Rudolf fort.

„Es freut mich, daß Ihr Eltern Papa so lieb behaltet“, erwiderte Herr Helbert Wendtorff in großer Bewegung.

„Haben Sie unsern Papa gekannt?“ fragte Hilda und blickte ihn erwartungsvoll an.

„Ja, mein liebes Kind“, erwiderte er, die Kinder voll Teilnahme betrachtend.

„Wollen Sie ihn auch einmal mit uns auf dem Kirchhof besuchen?“

„Ja, wenn Ihr wieder einen schönen Kranz gebunden habt!“

„Wir wollen dazu die ersten Rosen nehmen, die schon Knospen haben, sagt Mama“, entgegnete Hilda.

„Dann aber sind Sie vielleicht nicht mehr hier?“

„Ich werde wiederkommen, vorher muß ich aber noch verschiedene Reisen machen!“

„Willst Du denn wieder nach Amerika reisen?“

fragte Rudolf, der nach Kinderart schnell von einem Gedanken zum andern überging und schon wußte, daß in diesem Erdteile Valparaiso lag.

„Es ist möglich, doch bleibe ich vorerst noch in Deutschland!“

„Kennen Sie denn auch Onkel Walker?“ fragte Hilda.

„Ja, mein Kind. Er wird ebenfalls bald hierher kommen.“

„Dann wird er uns mit seiner Frau und seinen Kindern besuchen. Sie haben es an Mama geschrieben“, erwiderte Hilda.

„Und er will mit einem schönen Hund und Hilda lebendige bunte Vögel mitbringen“, sagte Rudolf mit leuchtenden Augen.

„Davon hat er mir auch erzählt“, entgegnete lächelnd Helbert Wendtorff, „und Ihr könnt gewiß sein, daß er es nicht vergißt!“

„Dann mag ich ihn lieber leiden als Onkel Doktor, der alles vergißt, was er uns verspricht“, sagte mit großem Nachdruck der kleine Knabe.

„Thut er das wirklich?“ fragte lächelnd Helbert Wendtorff.

„Ja“, beteuerte auch Hilda, „er hat uns schon lange Siebkannen für unseren Garten und mir auch bunte Niederbienen versprochen und sie noch immer nicht mitgebracht!“

„Ihr könnt mir wohl einmal Euren Garten zeigen“, sagte Helbert Wendtorff, dem die Unterhaltung mit den Kleinen große Freude zu machen schien.

„Ja, das wollen wir thun, er ist da unten“, riefen beide, indem sie seine Hände ergriffen und ihn fortzogen.

Unterdessen war Elisabeth zurückgekehrt und hatte erfahren, wer ihrer im Garten wartete. Die Nachricht kam ihr so plötzlich, daß ihr Herz laut und stürmisch zu pochen begann. In ihrem Zimmer hatte sie dann, von den Vorhängen verborgen, auf den Garten hinabgeblickt und Helbert Wendtorff, der seit ihrer letzten Begegnung noch stiller geworden war, mit ihren Kindern so freundlich sprechen gesehen, während sie, zutraulich mit ihm plaudernd, an seiner Hand den breiten Kiesweg hinabgingen. Ihr Herz klopfte noch lauter und kein Auge von dem anziehenden Bilde wendend, sagte sie leise:

„Das Glück meiner Kinder steht mir noch höher als mein eigenes; ihnen möchte ich die Antwort überlassen und mich derselben fügen; denn ein Kinderauge sieht oft scharf und ein Kinderherz fühlt so tief und wahr! — Eine wichtige Angelegenheit hat ihn hierher geführt und ich werde ihn als den Ueber-

nde geheilt.
fil. Augen.)
nitzl. E.

at.

lla.

ast

und den be-
Hagelschaden.
Landesdepu-
oll und bar
neffenen Prä-
acht wird.
Aufnahme von
Publikum obige

Becker.

an Cham-
d. des Tagebl.

rein.

e n d

orstand.

achten

r's Wwe.

urant.

stfest.
sicht ein d. D.

ion.

Is den 23. Mai
en im Haus-
berlungswi-
st. Ch. Kurze
Inventar, als
2 Wirtschaft-
erei, Haus- und
end und gegen
eignet werden.
gerichten.

garniert bei
yer.
238.

Arbeiter

sucht
gasse 50.

ube

eten. Näheres
gebl.

10 Uhr
tergeben im
mein teurer

chs.
et Mittwoch
vom Trauer-

t allen Ver-
an
Mai 1889
Sachs.

att,
Ein- und Ver-
bungshäute und
gasse 176.